

Studiengangsziele

Ziel des Master of Neurosciences ist die **intensive interdisziplinäre Ausbildung** von Neurowissenschaftlerinnen und Neurowissenschaftlern für die **Berufstätigkeit in der grundlagenorientierten Exzellenzforschung**, in der **klinisch-neurowissenschaftlichen Forschung** und in den **transferorientierten angewandten Neurowissenschaften**. Der Studiengang bildet damit eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung der Neuro- und Kognitionswissenschaften als Wissenschaftsschwerpunkt der Universität Bremen und damit der Förderung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Bremen. Die Mehrzahl der Absolventen (ca. 80 %) strebt eine Promotion an. Es ist geplant, diese Möglichkeiten durch die Einrichtung einer Graduiertenschule (mit der Universität Oldenburg) noch weiter zu verbessern.

Im ersten Semester werden Pflichtmodule in den zellulären, systemischen und theoretischen Neurowissenschaften sowie in den klinischen Neurowissenschaften vermittelt. Neben grundlegenden Fähigkeiten in den Bereichen experimentelles Design und wissenschaftliche Kommunikation gibt es praktische Ausbildung in Versuchstierkunde und Programmieren.

Detaillierte theoretische und methodische Kenntnisse werden im Wahlpflichtbereich des zweiten Semesters in den Bereichen Neurophysiologie, Neurophysik, Neuroanatomie, Verhaltensphysiologie und –pharmakologie, Psychophysik, funktionelle Bildgebung und Neuropsychologie erworben.

Die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Forschungstätigkeit erfolgt im 3. Semester in Laborrotationen (Klinikhospitalationen), in denen die Studierenden in Arbeitsgruppen an wissenschaftlichen Projekten aktiv mitarbeiten. Das vierte Semester beinhaltet die Anfertigung einer Masterarbeit und deren Verteidigung.

Evaluationskonzept

Lehrveranstaltungsbefragungen sind schon seit Einführung des Masterstudiengangs Neurosciences ein Standardelement, um die Qualität der Lehre zu kontrollieren. Sie werden, unter Verwendung des Kursmanagementsystems StudIP, elektronisch und in anonymisierter Form durchgeführt. Für die Befragung wird ein Standardfragebogen eingesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbefragungen stehen den Dozenten über das StudIP System zur Verfügung. Eine generelle Weitergabe an die Studierenden erfolgt derzeit nicht und obliegt der Entscheidung der Dozenten.

Während die zuvor beschriebenen Lehrveranstaltungsbefragungen überwiegend eine Rückmeldung für die einzelnen Dozenten darstellen, bezieht sich das am **Ende des zweiten Semesters durchgeführte Treffen zwischen Studierenden und dem Koordinator sowie dessen Assistentin** auf die in den ersten beiden Semestern aufgetauchten Probleme allgemeiner Art oder spezifischer Probleme einzelner Module. Das persönliche Gespräch bietet beiden Seiten die Möglichkeit, einzelne Abläufe besser zu erklären und

Lösungsvorschläge aufzuzeigen. Missverständnisse werden somit vermieden. Diese Treffen werden **protokolliert** und allen Dozenten zugänglich gemacht. Diese Vorgehensweise erwies sich als sehr konstruktiv für beide Seiten.

Da die Studenten in den Folgesemestern nicht nur auf die Arbeitsgruppen der beteiligten Dozenten verteilt sind, sondern teilweise in ganz Deutschland oder auch im Ausland tätig sind, erübrigen sich weitere Evaluationen.

Allerdings stehen der Koordinator und seine Assistentin **in ständigem Kontakt zu den Absolventen**, zum einen, um Hilfestellung anzubieten, zum anderen um Rückmeldung zu bekommen, was nach Abschluss der Masterarbeit folgt. Die entsprechende Statistik ist auf der Homepage einzusehen.

Mit Beginn des WiSe 2015/2016 wurde ein **Mentoring** eingeführt. Jeder Student bekommt einen Dozenten zugewiesen, an den er sich jederzeit wenden kann.